



### VERDOPPELT

Um wie viel der Reingewinn des Detailhandelsriesen Migros im vergangenen Jahr angewachsen ist. 16



### ZUVERSICHT

Warum Zschokke, der Baukonzern, trotz anhaltend schwieriger Lage der Bauindustrie zuversichtlich ist. 16



### GEWINN

Wie es der Werbe- und Medienkonzern Publi-Gruppe wieder in die schwarzen Zahlen schaffte. 18



### BÖRSE

Wie sich die Wertpapiere an der Schweizer Börse in Zürich am Mittwoch entwickelt haben. 16

## VOLKSBLATT | NEWS

### GWK-Delegiertenversammlung

Zahlreiche Delegierte waren der Einladung zur Delegiertenversammlung (29. März 2004) der GWK gefolgt. Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten, die sich beide für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stellen, sowie die Abnahme der Rechnung. Den Auftakt bildeten die Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten. Zur Wiederwahl für die nächsten drei Jahre stellten sich zwei bewährte Kräfte. Noldi Matt für das Amt des Präsidenten und Herbert Steffen für das Amt des Vizepräsidenten. Beide wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Die Frage, unter welches Motto die zweite Amtszeit als GWK-Präsident gestellt werden könnte, beantwortete Arnold Matt wie folgt: «Förderung der Solidarität zum Wirtschaftsstandort Liechtenstein steht sicher zuoberst. Wichtig erscheint mir auch, dass wir uns vermehrt dem Ausbau der Dienstleistungen für unsere Mitglieder und gleichzeitig auch der Entwicklung neuer Angebote widmen. Jedem Unternehmer soll die administrative Arbeit möglichst erleichtert werden.»

Herrn Steffen fragten wir nach seinen Leitmotiven, sich nochmals für das Amt des Vizepräsidenten der GWK zur Verfügung zu stellen. Auf Anfrage äussert sich Herr Steffen: «Die Mitglieder des Vorstandes und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle motivieren mich zur erneuten Kandidatur. Vor allem auch die Unterstützung aus dem Kreis der GWK-Mitglieder hat zu dieser Entscheidung beigetragen. Nicht zuletzt reizen mich die verschiedenen Herausforderungen, die auf die GWK zukommen – die neue Ausrichtung der GWK und die Ausarbeitung eines neuen Leistungsauftrages.» Bestätigt wurden in weiteren Wahlgängen Peter Lampert, Walter Vogt, El-



mar Kindle und Günther Wohlwend als Mitglieder der Gewerbekammer. Auf Antrag der Gewerbekammer wurde Arthur Büchel die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Der offizielle Akt erfolgt an der öffentlichen Delegiertenversammlung am 7. Mai in Vaduz. Über 10 Jahre hat Arthur Büchel im Kammervorstand der GWK tatkräftig mitgearbeitet. Er machte sich ausserdem als stellvertretender Landtagsabgeordneter verdient. Er wahrte in diesem, wie in zahlreichen anderen Gremien, stets die Interessen der gewerblichen Wirtschaft. Besonders stark engagierte er sich für die Belange der Sektion Baumeister, in der er jahrelang Präsident war. Anschliessend wandten sich die Delegierten der Abnahme der Finanzgeschäfte zu. Den Abschluss der Delegiertenversammlung bildete ein Apéro, der Raum für Gespräche bot. Auch dies ein wichtiger Teil, schweisst er doch die Unternehmer unseres Landes enger zusammen.

# FIU filtert Finanzplatz

Linie zwischen Terrorismusfinanzierung und Geldwäscherei wird fliessend

**VADUZ - Das Risikopotenzial des Finanzplatzes Liechtenstein weiter abzubauen, hat sich René Brühlhart zum Ziel gesetzt. Er leitet neu die Financial Intelligence Unit (FIU).**

• Kornelia Pfeiffer

**Volksblatt:** Herr Brühlhart, zunächst hatte es Sie ja nicht gereizt, Chef der Financial Intelligence Unit (FIU) zu werden, warum bleiben Sie nun doch in Liechtenstein?

**René Brühlhart:** Von der ersten Stunde an war ich beim Aufbau der FIU dabei, nun geht es um die Kontinuität im Ausbau. Gereizt hat mich diese verantwortungsvolle Aufgabe immer sehr, genau deshalb musste ich einen gewissen persönlichen Entscheidungsprozess durchlaufen. Der Ausbau der FIU ist nun meine Triebfeder.

**Hat sich Ihr Weltbild verändert, seit Sie internationale Finanz-Schurkereien aufdecken oder verhindern?**

Risse hat mein Weltbild nicht bekommen. Neue Horizonte aber haben sich hinzugesellt, die mich auch nachdenklich stimmen. Nach dem 11. September setzte eine neue Entwicklung ein, die so zuvor nicht abschbar war. Um mit dieser Konfrontation umzugehen, braucht es international neue Wege. Diese neuen Herausforderungen bestärken mich in meinem Ansatz, und da besonders in dem Gedanken, dass ein möglicher Missbrauch des Finanzplatzes nur mit vereinten Kräften bekämpft werden kann. National und international.

**Wie erfolgreich wehrt Liechtenstein Geldwäscherei, organisierte Kriminalität, Terrorismusfinanzierung ab?**

Mit dem Blacklisting vor drei Jahren musste Liechtenstein eine schmerzhaft Erfahrung machen und lernen, neue Formen des Umgangs mit Problemen solcher Dimension zu finden. Der Finanzplatz musste ein Bewusstsein entwickeln, dass sich Normen verändern müssen. Letztlich ist es eine Mentalitätsfrage, wie man mit dem Sensibilisierungsprozess umgeht, beispielsweise für die Geldwäscherei-problematik. Grosse Schritte in einem intensiven Prozess sind gemacht. Zu behaupten, alles sei perfekt, greift aber zu weit. Der Weg ist gefunden, allerdings liegt noch eine lange Wegstrecke vor uns, um Risikopotenziale abzubauen.

Mit dem Thema Terrorismusfinanzierung ist der Finanzplatz neu konfrontiert. Auch das braucht seine Zeit, damit umgehen zu lernen. Mit der Verabschiedung des Terrorismuspaketes hat Liechtenstein gegenüber dem Ausland gezeigt,



Leiter der FIU Liechtenstein: Jeder Fall, der über den Tisch geht, hat einen Auslandsbezug.

wie sehr es gewillt ist, gegen die Terrorismusfinanzierung anzukämpfen. Die FIU hat den USA auch sofort nach dem 11. September die volle Unterstützung zugesagt, auf bilateraler und multilateraler Ebene die notwendigen Kontakte geknüpft und vielfach sehr proaktiv zu handeln begonnen.

**Was tun Sie, wenn Sie Verdachtsmitteilungen von Banken und Treuhändern erhalten und dem nachgehen?**

Die FIU ist weder Staatsanwaltschaft noch Polizei, sondern stellt eine Art Filter dar. Einerseits erstellen wir eine operative Analyse zu den Verdachtsmitteilungen und versuchen das Puzzle des Einzelfalles zusammensetzen. Wenn das Bild steht und ein Verdacht auf Geldwäscherei sich erhärtet, leiten wir den Fall weiter an die Staatsanwaltschaft. Zum anderen haben wir einen stark strategischen Ansatz, indem wir aus den Einzelverdachtsmitteilungen Risikofelder herausarbeiten. Es geht um ein Erkennen und ein Verstehen, was wirklich stattfindet, sprich, wie der Finanzplatz betroffen sein könnte.

**Schreckt die FIU ab, wenn sie wissen will, woher Gelder kommen und wohin sie gehen?**

Die FIU ist kein Ungeheuer, sondern sucht Sensibilität und Stabilität zu entwickeln und zu fördern. Wir verstehen uns als Dienstleister mit staatlicher Funktion und als Schnittstelle, die mit den Menschen auf dem Finanzplatz Fragen anpackt. Natürlich ist das eine Gratwanderung zwischen Vertrauen und dem Setzen von Grenzen. Vor drei Jahren spürten wir noch ein abtastendes Misstrauen, heute kommen nicht nur qualitativ bessere Verdachtsmeldungen zu uns, sondern

auch Vertrauen und Respekt sind gewachsen.

**Terrorismusfinanzierung ist ein neues Risikofeld für den Finanzplatz und eine Art «umgekehrte Geldwäscherei». Wie kommt man der Terrorismusfinanzierung bei, ohne die Privatsphäre zu verletzen?**

Das verlangt viel Fingerspitzengefühl und ein genaues Abchecken von Indizien. Bei der Terrorismusfinanzierung hat man zuerst legales Geld und erst nach einem terroristischen Akt sieht man, wozu das Geld vielleicht benutzt wurde. Und man muss davon ausgehen, dass viel kleinere Geldsummen verschoben werden. Die Finanzierungsabläufe und die Benutzung von nicht banküblichen Transaktionsfäden machen die Finanzierung des Terrorismus schwer fassbar. Nicht die Frage nach dem Wohin von Geldern ist so entscheidend, sondern die danach: Wer ist wer? Wer braucht die Gelder wie? Wie bei der Geldwäscherei kommt das Prinzip zum Zuge «Know your customer». Es geht also darum, den Finanzkunden zu kennen. Doch wird das Prinzip erheblich ausgedehnt. Fragen wie: Wer ist der Mensch dahinter? Was ist sein Umfeld? Woher stammt das Geld? Ist das, was die Person zu sein vorgibt, vereinbar mit den Finanztransaktionen dieser Person? Was sind ihre Netzwerke?

**In der Egmont Group ist die FIU mit 83 weiteren nationalen Financial Intelligence Units zusammengeschlossen. Wo steht die liechtensteinische FIU im internationalen Vergleich?**

Die FIU hat von Beginn an grossen Wert auf die internationale Zusammenarbeit gelegt. Das ist ein

Muss, denn jeder Fall, der über unseren Tisch geht, hat einen Auslandsbezug. Einerseits braucht es ein Netzwerk für die tägliche Arbeit. Andererseits versuchen wir auch, neue Tendenzen zu erkennen und dazu ist eine aktive internationale Rolle zwingend. Die FIU Liechtenstein hat ihren Platz im internationalen Zirkel gefunden. Sie stellt ihre Erfahrungen der letzten drei Jahre internationalen Gremien wie IWF oder FATF zur Verfügung. Und ich verstehe meine Funktion als Leiter der FIU als Chance, auch weiterhin Goodwill im Ausland zu schaffen und auszubauen.

**Nun ist ja die Kriminalität meist einen Schritt voraus. Wo sehen Sie in Sachen Geldwäscherei, organisierte Kriminalität, Terrorismusfinanzierung die nächsten Risiken?**

Die Terrorismusfinanzierung wird uns noch länger beschäftigen und ich glaube, dass eine Verknüpfung mit der Geldwäscherei stattfinden wird. Bei Mechanismen, Netzwerken, Kanälen wird eine gewisse Vernetzung eintreten. Es wäre fatal, da eine klare Unterscheidungslinie zu ziehen.

ANZEIGE

### PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 31. März 2004

**Kategorie A (thesaurierend)**  
Ausgabepreis: € 52.10  
Rücknahmepreis: € 51.00  
**Kategorie B (ausschüttend)**  
Ausgabepreis: € 50.00  
Rücknahmepreis: € 48.94

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz